



Der Rumpf der neuen „Teuton 800“ auf der Interboot Fotos (V. Göbner)

Jollenkreuzer oder Kielyacht

Jollenkreuzer, Kielyacht oder Hubkieler – in drei Varianten offeriert Nusser-Yachtbau aus dem schwäbischen Offingen seit dem Herbst 2013 die neue „Teuton 800“. Basis ist ein 8,1 Meter langer Rumpf, der wie das Deck aus Glasfaser/Epoxy-Harz unter Vakuum gebacken und ausgehärtet wird.

In der Version als 20er Jollenkreuzer wird der Rumpf am Heck um 35 Zentimeter auf 7,75 Meter verkürzt. Ein Schwert und ein kleineres Rigg (8,3 Meter Mastlänge) machen die Teuton 800 auch als „20er Jolli“ vermessungskonform. Unschwer ist auch bei der langen Version die Ähnlichkeit einem Jollenkreuzer erkennbar.

„Fünf Jahre haben wir gebastelt und experimentiert. Jetzt sind wir der Meinung, die optimalen Konfigurationen gefunden zu haben“, sagt Bootsbauer Gerhard Nusser. Auch verschiedene Riggs wurden auf die bisher gebauten Prototypen gestellt. In der Kielversion kann auch ein gut zehn Meter langer Mast geriggt wer-

den. Kleinere See-Versionen oder auch Kohlefaser passen das Rigg fast jedem Wunsch an. Zu einem Rumpfgewicht von 385 Kilogramm kommen in dieser Version 500 Kilogramm Ballast im Kiel.

Die Preise hat Nusser modular aufgeteilt. Der nackte Rumpf kostet 20.000 Euro, die Ausstattung als Jollenkreuzer oder (Hub-)Kiel-schiff zwischen 8.000 und 16.000 Euro, das Rigg zwischen 3.500 und 5.000 Euro. Komplett ausgerüstet wird man an die 40.000 Euro kommen.

Den Werftbetrieb hat Gerhard Nusser 1993 gegründet. Seit 2005 ist er in Offingen bei Günzburg ansässig, aktuell hat er zehn Mitarbeiter. „Wir haben alles selber gebaut, was wir verkauft haben“, betont Nusser. Angefangen hat er mit Ruderbooten, die größten Schiffe sind die Typen Sarnade 42 und 44, die als Racer auf dem Bodensee um die Top-Plätze bei den Regatten segeln.

www.nusser-yachtbau.de

Dayracer mit „HerTSblut“

Der 27-jährige Yacht-Konstrukteur, der Schiffbau in Bremen studiert hat, verwirklicht mit der TS 23 seinen Traum, „das ideale Boot für Binnenseen“.

Die TS-23 – 7,0 Meter lang, 2,2 Meter breit und 830 Kilogramm schwer (Ballast-Anteil 36 %) – hat ein langes Cockpit, hinten offenes Cockpit. Rumpf und Schale sind aus Epoxy-Sandwich im Vakuum-Infusionsverfahren hergestellt und werden mit Mahagoni- oder Teak-Furnier (vakuum-verklebt) veredelt. Auf dem Dach der kleinen Kajüte – in der drei Personen schlafen können – steht der zehn Meter lange Mast. In der High-End-Version ist dieser aus Carbon und trägt ein durchgelattetes Großsegel mit 23

Quadratmeter Fläche, das im oberen Bereich maximal ausgestellt ist. Zur Genua (13 qm) kommt noch ein Gennaker am Bugspriet (58 qm), alternativ auch ein Spinnaker. An der Schot- und Strecker-Führung – per Feinverstellung statt über Winschen – ist Stüppardts FD-Vergangenheit sichtbar. Alles wird unter Deck geführt, die losen Strecker von Gummis gleich wieder eingezogen.

In der High-End-Version kostet die TS-23 65.500 Euro inkl. Laminat-Segel. In der Sport-Version für das kleinere Budget kommt das Boot auf 39.900 Euro. Da sind die Segel aus Dacron, etwas kleiner, der Mast aus Alu und das GFK nicht furniert.

www.ts-yacht.de



Der 27-jährige Tobias Stüppardt hat den Dayracer TS-23 konstruiert.

Foto (V. Göbner)



Speed and Shine

70 Jahre Erfahrung

Die zwei bringen es ...

Topglanz und dauerhafte Versiegelung!

Josef Zürn • Sandgraben 8 • D-88142 Wasserburg • Tel. (0 83 82) 8 90 44 • Fax 8 95 44 • www.rotweiss.com

ROTWEISS – für perfekte Oberflächen